

Grüne Lobbyisten versuchen, ihre Subventionen vor der Steuerreform zu retten

geschrieben von Andreas Demmig | 5. Dezember 2017

[Aufmacherbild: Siemens Pressebild-Middelgrunden offshore wind farm, Quelle: www.siemens.com/presse]

Der im Senat am 29.11.2017 in einer formellen Debatte [erstmalig] durchgesprochene Steuerplan, könnte es für grüne Energieunternehmen erschweren, ihre Steuersubventionen für die Finanzierung zu nutzen. „Ohne Finanzierung durch Steuerkapital kommen die meisten dieser Projekte nicht voran, egal ob Solar- oder Windprojekte“, sagte ein ungenannter Lobbyist Grüner Energie gegenüber Politico.

Die Lobbyisten der Windenergie arbeiten mit [meist demokratischen] Senatoren zusammen, um die Reform zu ändern. Peter Kelley vom amerikanischen Verband der Windenergie sagte, dass sie eine Steuerreform wollen, welche „die 85 Milliarden Dollar an Wirtschaftstätigkeit und die prognostizierten 50.000 neuen Arbeitsplätze in Amerika durch Windparkentwicklung bis 2020 nicht bedroht“.

Nachrichtenagenturen plappern oft Behauptungen nach, dass Wind- und Solarenergie herkömmliche Quellen wie Kohle und Erdgas konkurrierend verdrängt. Steuervorteile sind jedoch ein wesentlicher Grund, warum Banken Wind- und Solarparks finanzieren. Sogenannte steuerliche Eigenkapitalfinanzierung ermöglicht es den grünen Energieunternehmen, Steuervorteile als Gegenleistung für die Finanzierung zu nutzen. Finanziers erhalten dann Geld von der Regierung. Grüne Energieunternehmen verdienen oft nicht genug Geld, um Steuergutschriften in Anspruch zu nehmen, also nutzen sie sie als Hebel für die Finanzierung.

Bei Windparks mache diese steuerlichen Eigenkapitalbeteiligungen bis zu 60 Prozent der Kapitalkosten aus und bei Solarprojekten, noch etwa die Hälfte, stellte Politico fest.

Steuergutschriften für Wind- und Solarprojekte sind sehr großzügig. Die Steuergutschrift für Windkraftanlagen ermöglicht es den Eigentümern von Windkraftanlagen, 10 Jahre lang pro Megawattstunde 23 Dollar zu sammeln. Besitzer von Solarmodulen können eine Gutschrift von bis zu 30 Prozent der Projektkosten erhalten.

Ohne großzügige Steueranreize sind Banken wenig geneigt, grüne Energieprojekte zu finanzieren. [daher die massive Propaganda dafür, der Übersetzer]

„Diese Steuerreform drängt uns aus dem Markt“, erklärte eine grüne Energie-Finanzierungsquelle gegenüber Politico. „Das beste Szenario ist, dass es unser Engagement auf dem Markt erheblich verringert, aber es wäre schwierig, kurzfristig zu planen, es würde uns aus der Bahn werfen. Und wir reden über Investitionen in Höhe von mehreren hundert Millionen

Dollar jährlich.“

Die vorgelegte Version des republikanischen-Steuerplans zielt auch auf grüne Energiesteuersubventionen ab und reduziert die Produktions- und Investitionskredite für Wind- und Solarprojekte.

Änderungen an Steuergutschriften für grüne Energieproduktion würden den Steuerzahlern 12,3 Milliarden US-Dollar über einen Zeitraum von 10 Jahren ersparen, so der Kostenvoranschlag des Gesetzentwurfes. Die Zahlungen für die Erzeugung von grünem Strom sollen von 2,3 auf 1,5 Cent pro Kilowattstunde fallen und es wird enger definiert, wie sich ein Projekt qualifizieren kann.

Erschienen auf The Daily Caller am 30.11.2017

Übersetzt durch Andreas Demmig

<http://dailycaller.com/2017/11/30/green-lobbyists-are-scrambling-to-save-their-subsidies-from-gop-tax-reform/>